

(Read now) Kapital Macht Politik: Die Zerstrung der Demokratie

# Kapital Macht Politik: Die Zerstrung der Demokratie

Von Harald Trabold

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsranng: #294777 in eBooksVerffentlicht am: 2014-07-16Erscheinungsdatum:  
2014-07-16File Name: B00LN8WEDO | File size: 68.Mb

**Von Harald Trabold : Kapital Macht Politik: Die Zerstrung der Demokratie** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kapital Macht Politik: Die Zerstrung der Demokratie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen21 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Prdikat uerst lesenswert: Wie der Kapitalismus versucht, die Demokratie zu entmachtenVon Linien\_ChaosIm Mittelpunkt dieses Buches steht der Kampf zwischen Kapitalismus und Demokratie um die Vorherrschaft in Staat und Gesellschaft (S. 15). Auf den ersten Blick scheint es sich dabei um den verwegenen und etwas weit hergeholteten Versuch zu handeln, die Beziehung zwischen dem Volk, seinen Vertretern und der Wirtschaft als einen Machtkampf darzustellen. Doch nachdem man den ersten Teil gelesen hat, sieht man, dass diese Interpretation mit der der Autor

keineswegs alleine dasteht durchaus Sinn ergibt. Besonders deutlich wird dies nach einigen grundlegenden Ausführungen zu Demokratie und Kapitalismus in Kapitel 4. Dort wird analysiert, in welchem Zusammenhang Kapitalismus und Demokratie eigentlich stehen (sollen). Harald Trabold argumentiert, dass sich die beiden keineswegs den jeweils anderen als Wunschpartner aussuchen würden, sondern dass das Kapital mit einer durch regelmäßige Wahlen demokratisch legitimierten Plutokratie (Herrschaft der Reichen und Konzerne) am besten fahren würde. In den USA (und z.T. auch in Deutschland und Italien) ist der gesellschaftliche Umbau schon so weit fortgeschritten, dass Wissenschaftler, Journalisten und (Ex-)Politiker schon völlig offen von einer (durch Wahlen besttigten) Plutokratie oder Oligarchie sprechen. Um zu zeigen, wie der Kapitalismus bei der Aushhlung der Demokratie vorgeht, erweitert der Autor eine von John Kenneth Galbraith vorgeschlagene Systematik zur Analyse von Machtbeziehungen um Michel Foucaults Konzept der Gouvernementalität (Kapitel 5). Die Grundidee dahinter ist, dass man als notwendige Bedingung für eine langfristig erfolgreiche Machtausübung Ressourcen/Geld (d.h. ökonomische Macht) benötigt, die dann mit Hilfe verschiedener Methoden in politische Macht umgesetzt werden kann. Der zweite Teil des Buches analysiert zunächst, in welchem Umfang (Kapitel 6) und mit welchen Instrumenten der Kapitalismus ökonomische Macht aufbaut (Kapitel 7). Dabei wird deutlich, dass es ihm besser als allen anderen gesellschaftlichen Gruppen gelungen ist, Ressourcen anzuhufen, auch weil die Erzielung von Gewinnen die Kernkompetenz der Kapitalisten ist. Wie der Kapitalismus durch Lobbying, Propaganda und Konditionierung ökonomische Macht in politische Macht umsetzt, ist Thema der nächsten drei Kapitel (8, 9 und 10). Wer bis dahin noch hoffte, der Spruch Geld regiert die Welt sei in Demokratien eine Vertreibung, wird ziemlich desillusioniert sein. Aber wo bleiben die Gegenkräfte? Haben wir nicht ein Bildungssystem und freie Medien (manchmal auch vierte Gewalt genannt), die zentrale Ideen der Aufklärung wie Freiheit, Selbstbestimmung oder Demokratie propagieren und den Versuch des Kapitalismus, die Demokratie auszuhhlen, transparent machen sollten? Im Prinzip ja. Doch wie die Abschnitte Verhinderung von Bildung und Zerschlagung der vierten Gewalt zeigen, hlt der Kapitalismus seine Gegenspieler effektiv im Zaum. Um ganz auf Nummer sicher zu gehen, bedient er sich aber noch einer Reihe von flankierenden Maßnahmen (Kapitel 13). Dazu zählt z.B. die Unterhaltungsindustrie, allen voran das Privatfernsehen. Dieses ist Teil des Kapitalismus und lässt sich vom übrigen Teil des kapitalistischen Systems über Werbung dafür bezahlen, die Menschen ruhig zu stellen und abzulenken. Dass das öffentlich-rechtliche Programm aufgrund des Quotendrucks zur Hauptsendezeit nicht einen Deut besser ist, belegt, wie stark die Machtinstrumente des Kapitalismus sind. Der letzte logische Schritt auf dem Weg der Entmachtung der Demokratie ist die Privatisierung der Politik (Kapitel 14). Hier steht der Kapitalismus zwar noch am Anfang, doch auch hier kann er schon erste Erfolge vorweisen. Deutlich wird dies z.B. an den privaten Ratingagenturen, die über die Einstufung von Ländern die Zinshöhe beeinflussen und damit Zinspolitik betreiben, oder durch die Zulassung von privaten Schiedsgerichten in Handels- und Investitionsabkommen (wie dem geplanten TTIP), die internationalen Investoren Schadensersatz von souveränen Staaten zusprechen können, wenn deren Politik die zukünftigen Gewinne der Investoren schmlern sollte. Das letzte Kapitel, das sich vor allem auf Deutschland bezieht, beschreibt Maßnahmen, mit denen das Volk seine vollständige Entmachtung durch das Kapital verhindern könnte. Hier schlägt der Autor unter anderem vor, die ökonomische Macht des Kapitals durch eine ordoliberalen (nicht neoliberalen!) Wettbewerbspolitik zu begrenzen, die vor allem die ökonomische Macht der Konzerne beschneiden würde. Außerdem hlt er Änderungen am politischen System wie die Einführung von Volksentscheiden auf Bundesebene sowie eine Begrenzung des Lobbyismus für unabdingbar. Insgesamt handelt es sich bei Kapital Macht Politik um ein wohl durchdachtes und gut geschriebenes Buch. Es dauert zwar ein wenig, bis man die rund 430 Seiten Text gelesen hat (die restlichen 100 Seiten sind Endnoten und Quellenverzeichnis), aber es lohnt sich. Das Buch ermöglicht einen neuen Blick auf das, was in unserer Gesellschaft vorgeht, weil es sich nicht wie viele andere Sachbücher entweder nur mit dem Kapitalismus oder nur mit der Politik bzw. Demokratie beschäftigt. Es benutzt das Konzept der Macht, um die beiden Themengebiete zu verbinden, was letztlich ein tieferes Verständnis der Interaktionen zwischen Kapital, Politik und Bürgern erlaubt. Prädikat: sehr lesenswert. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sollte u. a. Pflichtlektüre sein. Von NicknameEs sollte in allen Jahrgangsstufen ein Fach für Ethik, Sozialkunde und Politik geben und solche Bücher sollten Pflichtlektüre sein. Unser "Bildungssystem erzieht ökonomisch verwertbaren Nachwuchs" aber an Allgemeinbildung, Sozialkompetenz und politischer Reife mangelt es sehr unter den Absolventen. Außerdem bietet uns die Technik und das Internet heutzutage ganz neue Möglichkeiten der Partizipation am politischen Prozess, die niemand umsetzt. Das sollte sich ändern. Erst lesen, informieren, dann mitreden. 11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kampf für die Demokratie ist nicht aussichtslos. Von hwdzf Harald Trabold - Ökonomie-Professor und ausgewiesener Fachmann für internationale Wirtschaftsbeziehungen - beschreibt detailreich und in fesselnder, bildhafter Sprache, wie der Kapitalismus sich anschickt, die Demokratie auszuhebeln. In vielen Industrieländern ist er damit schon sehr weit gekommen. Eine sehr kleine Schicht von Reichen hat sich aufgemacht, die Macht im Staate zu übernehmen. Der Bürger als demokratischer Souverän wird ruhiggestellt und abkassiert. Sein Wahlrecht nimmt er mehrheitlich im Sinne der Kapitaleigentümer wahr - demokratische Legitimierung einer undemokratischen Plutokratie. Auch Leser mit dem Motto "Bangemachen gilt nicht" dürften von der massiven und beraus umfassenden Beweislast überwältigt sein, die Trabold zusammengetragen hat und systematisch ausbreitet. Es geht ihm um nicht weniger als einen Weckruf gegen die schleichende Aushhlung der Demokratie, d.h. der Staatsform, welche allen Bürgern die gleichberechtigte Teilhabe am

Staatswesen - einschließlich des in ihm erwirtschafteten Wohlstands - zusichert. Trabold ist offenbar auch ein Geschichts- und Sprachliebhaber. Ihm gelingt so manches Kabinettstückchen, aber für mich persönlich ist das bevorzugte Schmankerl das bitterb-sarkastische Kapitel über Aufstieg, Niedergang und erneutes Erstarken des Kapitalismus. - Kapitalisten werden wohl nicht amüsiert sein. Hier ist nicht der Raum, das Buch ausführlich vorzustellen. Seine Struktur ist in anderen Rezensionen nachzulesen. Einige Grundzüge seien jedoch kurz vorgestellt. Kernpunkt ist die Kennzeichnung des Kapitalismus als einer Arbeitsweise von privaten Unternehmen, die darauf abzielt, möglichst hohe Gewinne zu erzielen und diese zum großen Teil wieder zu investieren. Auf diese Weise wird immer mehr Kapitalvermögen in privater Hand angehäuft. Solange sich die Kapitaleigner demokratischen Regeln unterordnen und dem Gemeinwohl dienen, hat die Kapitalanhäufung (Akkumulation) durchaus Vorteile. Sie ermöglicht z.B. Produktivitätsfortschritt und somit Wohlstandsgewinne, die allen zugute kommen können und sollten. Aktuell ist jedoch eine krasse Fehlentwicklung zu beobachten. Eine große Mehrheit der Kapitalbesitzer hat ein parasitäres Gewinnstreben entwickelt und das Gemeinwohl dabei vernachlässigt. Eines der Ergebnisse ist die Kluft zwischen Reichen und Armen, die sich immer mehr vertieft. Auch die Ausbeutung der Menschen in der Dritten Welt und die grenzenlose Plünderung der Natur geht auf dieses Konto. Die Mehrheit der Kapitalbesitzer setzt ihre inzwischen bereits riesigen Kapitalvermögen als Machtmittel politisch ein. Gesetze werden dementsprechend gemacht und durchgesetzt. Ein Beispiel ist das Steuerrecht zu Lasten des Staates und der Mehrheit seiner Bürger. Exemplarisch auch die Rettung der meisten Banken in der Finanzkrise, welche die Banken selber verursacht hatten. Die Politik wird zum Diener einer kleinen Kapitalistenschicht und ihres Gewinnstrebens. Auf diese Weise verstricken und beschleunigen die Kapitalbesitzer den Prozess der Kapitalakkumulation immer mehr. Trabold analysiert diese Entwicklung in allen Einzelheiten. In zahlreichen Aspekten ist die gesellschaftlich abträgliche Aktivität nachweisbar, und die Folgen sind deutlich erkennbar. Die Schwächung der Demokratie zeigt sich z.B. in der niedrigen Wahlbeteiligung. Die Kapitalseite hat mit einer Fülle von Methoden und Einzelmaßnahmen dazu beigetragen, dass der Durchschnittsbürger keine wirkliche Alternative mehr sieht. Wozu dann noch wählen gehen? Der unausweichliche Schluss ist, dass die Demokratie in entwickelten Staaten massiv gefährdet ist. Das Tückische an diesem Prozess ist, dass er sich allmählich vollzieht. Oft sind die einzelnen Elemente der kapitalistischen Machtübernahme an sich kaum als besonders gefährlich zu erkennen, z.B. die Konsumwerbung, die Unterhaltungsindustrie, die Veränderungen im Bildungswesen, die Beeinflussung der Massenmedien, um nur einige Bereiche zu nennen. Alle zusammen verstricken sie sich wechselseitig zu einem machtvollen Angriff auf die Demokratie. Nur wenige erkennen den Gesamtzusammenhang, und es gelingt ihnen bisher selten, eine Mehrheit der Bürger davon zu überzeugen, dass wirklich Gefahr im Verzuge ist. Trabold leistet eine solche Gesamtschau. Sein Fazit: Letztlich stellt sich die Machtfrage. Werden wir unsere demokratischen Rechte kampflos aufgeben zugunsten einer dünnen Kapitalistenschicht, die uns alle ausbeutet? Das Besondere an Trabolds Buch ist, dass er es nicht mit der düsteren Beschreibung des Ist-Zustands und seiner Trends bewenden lässt. Er zeigt Wege, wie wir den scheinbar unaufhaltsamen Niedergang der Demokratie aufhalten können. Für den "Kampf zwischen Kapitalismus und Demokratie um die Vorherrschaft in Staat und Gesellschaft" benennt er ein Bündel von Einflussbereichen, die er jeweils mit relativ detailliert ausgeformten Vorschlägen für konkrete Maßnahmen vorstellt. Änderung des politischen Systems, gegliedert in fünf Abschnitte: - direkte Demokratie stärken - Lobbyismus eindämmen - Abgeordnete gegen Korruption abschirmen (Nebentätigkeiten verbieten, Dienen erhöhen) - Parteienfinanzierung neu ordnen - Privatisierung der Politik stoppen - Begrenzung der ökonomischen Macht des Kapitals - Kapital machtreduzierend besteuern - Wettbewerbspolitik ordoliberal ausrichten - Privatisierung stoppen; private Vermarktung von Naturressourcen staatlich kontrollieren - Gesetzesverstöße härter ahnden - der Meinungsmache widerstehen - Maßnahmen international koordinieren - Stärkung der ökonomischen Macht der Mittelschicht und der Marginalisierten - Mindestlohn bezahlen - Grundeinkommen gewähren - Spitzeneinkommen höher besteuern, Mittelschicht entlasten - Aufklärung und Bildung - Kritische Berichterstattung stärken - Freiräume für Bildung schaffen - Besseres Leben und wirtschaften - Sinngabe jenseits des Materiellen - Werbung einschränken - Verkürzung der Arbeitszeit - Wohlstand anders messen Der Schwerpunkt des Werks ist die Analyse; diese Vorschläge für politisches Engagement nehmen weniger als 10% des Gesamtwerks ein. Hier bietet sich ein weites Feld für künftige Arbeit. Keiner ist grundlegend neu für jemanden, der sich mit Gegenwartsproblemen beschäftigt. Manches mag man auch vermissen, z.B. ein Plädoyer für die Abkehr von der bisher herrschenden Ausrichtung auf Wirtschaftswachstum. Dieser Aspekt kommt zwar indirekt u.a. in den Bemerkungen zur Sinngabe des Wirtschaftens und zur Messung des Wohlstands zum Ausdruck; er hätte aber wegen seiner aktuellen Bedeutung mehr Berücksichtigung verdient. Ähnlich wie bei den Mechanismen, welche die Kapitalseite anwendet, bringt auch auf der demokratischen Seite das Zusammenwirken der Einzelaktivitäten Erfolg. Ermutigend ist, dass es auf allen Gebieten schon starke prodemokratische Kräfte gibt. Erinnerung sei an den Kampf von "Occupy", den starken Widerstand gegen TTIP und CETA sowie den kometenhaften Aufstieg der spanischen Partei "Podemos". In seinem Schlusswort schreibt Trabold: "Wem etwas an Selbstbestimmung und Freiheit liegt, der kann das noch verbleibende Zeitfenster nutzen, um sich persönlich für die Umsetzung der oben vorgeschlagenen Maßnahmen zu engagieren. Es würde vermutlich schon reichen, wenn sich jeder zehnte Bürger eine davon aussuchen und sich für ihre Verwirklichung einsetzen würde. Denn der beste Schutz gegen eine Plutokratie ist immer noch eine starke Demokratie. Da Demokratie aber kein Zuschauersport ist, kommt es darauf an, sich persönlich

einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. 99% der Menschen werden davon profitieren."Dieses Buch ist für jeden an Geschichte, Politik und Wirtschaft Interessierten ein großer Gewinn.

**Kurzbeschreibung**Die Macht des Volkes ist längst zu einer Phrase in Sonntagsreden verkommen. In den westlichen Demokratien herrscht nicht mehr das Volk, sondern das Kapital. Politiker regieren die Bürger, aber Finanzmärkte und Großkonzerne regieren die Politik. Lobbyisten steuern die Gesetzgebung zum Wohl der Großkonzerne, PR-Agenturen machen Kapitalismus-Propaganda, die Unterhaltungsindustrie stellt das Volk ruhig und das Bildungssystem erzieht ökonomisch verwertbaren Nachwuchs.Doch stehen wir auf verlorenem Posten? Harald Trabold demonstriert, wie wir Bürgerinnen und Bürger unsere eingeübte Macht zurückerobern können. Dafür müssen wir jedoch bereit sein, uns in neuer Freiheit gegen die Herrschaft der Konzerne und Reichen zu behaupten und den Kapitalismus in die Schranken zu weisen. Noch ist es nicht zu spät!Es ist der klare Blick eines erfahrenen Insiders, der das Warum dahinter aufdeckt. Seit 2005 ist Trabold Professor für Volkswirtschaftslehre mit zahlreichen Veröffentlichungen u. a. zu den Themen Globalisierung, Wettbewerbsfähigkeit, Finanzkrise. Zudem ist er als Berater für UN-Organisationen, die Europäische Kommission und das Wirtschaftsministerium tätig.

**Kurzbeschreibung**Die Macht des Volkes ist längst zu einer Phrase in Sonntagsreden verkommen. In den westlichen Demokratien herrscht nicht mehr das Volk, sondern das Kapital. Politiker regieren die Bürger, aber Finanzmärkte und Großkonzerne regieren die Politik. Lobbyisten steuern die Gesetzgebung zum Wohl der Großkonzerne, PR-Agenturen machen Kapitalismus-Propaganda, die Unterhaltungsindustrie stellt das Volk ruhig und das Bildungssystem erzieht ökonomisch verwertbaren Nachwuchs.Doch stehen wir auf verlorenem Posten? Harald Trabold demonstriert, wie wir Bürgerinnen und Bürger unsere eingeübte Macht zurückerobern können. Dafür müssen wir jedoch bereit sein, uns in neuer Freiheit gegen die Herrschaft der Konzerne und Reichen zu behaupten und den Kapitalismus in die Schranken zu weisen. Noch ist es nicht zu spät!Es ist der klare Blick eines erfahrenen Insiders, der das Warum dahinter aufdeckt. Seit 2005 ist Trabold Professor für Volkswirtschaftslehre mit zahlreichen Veröffentlichungen u. a. zu den Themen Globalisierung, Wettbewerbsfähigkeit, Finanzkrise. Zudem ist er als Berater für UN-Organisationen, die Europäische Kommission und das Wirtschaftsministerium tätig.

**ber den Autor und weitere Mitwirkende**Prof. Dr. Harald Trabold, geboren 1958, Studium der VWL in Regensburg und Boulder (USA), danach für die KfW (Frankfurt) und UNCTAD (Genf) tätig. Von 1990 bis 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am DIW Berlin, Forschungsschwerpunkt Globalisierung. 1998 Promotion an der FU Berlin und Visiting Scholar am MIT (USA). Seit 2005 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Osnabrück. Zahlreiche Veröffentlichungen zu den Themen Globalisierung, Finanzkrise etc. Beratungstätigkeit für verschiedene UN-Organisationen, Europäische Kommission etc. Seit 2011 Leiter des als Reaktion auf die Finanzkrise neu konzipierten Studiengangs Angewandte Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Osnabrück.